

PARITÄT

lokal



Informationen für Mitglieder und für sozialpolitisch Interessierte

Ausgabe 1-2006

Landtagswahlen in Baden-Württemberg Der Paritätische legt Wahlprüfsteine vor

In seinen aktuellen Wahlprüfsteinen fordert der Paritätische von der Landespolitik den Einsatz für eine soziale Gesellschaft und plädiert für eine moderne soziale Infrastruktur. Das knapp 12 Seiten umfassende Papier ist in fünf Kapitel eingeteilt, die sich mit der Tagesbetreuung und Bildung von Kindern, der Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe, dem bürgerschaftlichem Engagement, der Jugendhilfe sowie der Sozialwirtschaft auseinandersetzen. Nach jedem Themenbereich werden konkrete Fragen an die Politiker/innen aufgelistet.

Bei den Kindertageseinrichtungen werden bessere Möglichkeiten einer Ganztagesbetreuung ebenso gefordert wie eine gleichberechtigte Mitfinanzierung bei freien Trägern. Insbesondere sei ein flächendeckendes und bedarfsgerechtes Netz von Ganztagschulen unverzichtbar. Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche benötigen eine kontinuierliche und verlässliche Bildungsförderung und Betreuung.

Bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sollen mehr Selbstbestimmung, Teilhabe und Integration in das gesellschaftliche Leben vor Ort im Mittelpunkt stehen. Der Dialog mit den Betroffenen soll gesucht werden, wobei aufgrund der demographischen Entwicklung der Ausbau barrierefreien Wohnraums eine wichtige Rolle spielen. Die erfolgte Kommunalisierung der Eingliederungshilfe dürfe nicht zu Sparzwecken missbraucht werden oder zu einer unterschiedlichen Praxis bei der Hilfestellung führen. Plädiert wird für ein Bundesteilhabegeld, an dem sich der Bund finanziell beteiligen müsse.

Bürgerschaftliches Engagement wie auch die Selbsthilfearbeit nehmen in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung immer mehr zu und verlangen neben unterstützenden Rahmenbedingungen auch die Klärung von finanziellen, versicherungs- und steuerrechtlichen Fragen.

Für immer mehr Jugendliche fehlen Ausbildungsplätze. Für berufsbildende Maßnahmen und Integrationshilfen müssten ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die sog. „Assistierte Berufsausbildung“ habe sich bewährt und müsse ebenso wie das Berufsvorbereitungsjahr qualitativ verbessert und entsprechend ausgebaut werden.

Soziale Dienstleistungen der Verbände haben eine wichtige integrative Funktion, schaffen Arbeitsplätze und neue Berufsbilder und sind damit ein wichtiger Beschäftigungsfaktor. Die Weiterentwicklung sozialer Organisationen zu sozialen Dienstleistern benötigt auch die verstärkte Unterstützung der Politik. Das in der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie enthaltene Herkunftslandprinzip gefährde allerdings massiv die Qualität der sozialen Dienste in einer Sozialwirtschaft sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und müsse deshalb von der Politik strikt abgelehnt werden.

=> Die Wahlprüfsteine können als pdf-Datei bezogen werden: Einfach E-Mail an: paritaet-mannheim@t-online.de, Stichwort „Wahlen“.

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des Paritätischen,

2006 ist für uns ein wichtiges Jahr.

Der Gemeinderat wird einen neuen Haushalt beschließen, ein sehr schwieriger und einer der Stagnation. Das ist sowohl gut wie schlecht: gut, weil unserem Wunsch nach Bestandssicherung entsprochen wurde, gleichzeitig schlecht, weil so Innovation und Weiterentwicklung verhindert werden. Es fehlt der praktische Diskurs, der zum sozialplanerischen Gestaltungsprozess führt.

2006 ist auch das Jahr, in dem große Reformen Normalität werden sollen, Hartz IV und Eingliederungshilfen seien genannt. Dieser Normalisierungsprozess ist noch nicht abgeschlossen, es sind viele Entwicklungspfade denkbar. Wir fordern Sie auf, mit uns gemeinsam diese Prozesse wie bisher kritisch zu begleiten und für menschliche, autonomiefördernde und zukunftsweisende Konzepte einzutreten.

Im Land wird ein neues Parlament gewählt. Positionen und Fragen des Verbandes lesen Sie nebenstehend. Wir werden diese aufgreifen und mit den Mannheimer Kandidat/innen austauschen.

Wir werden auch die Weiterentwicklung unseres Kreisverbandes wieder auf die Tagesordnung setzen und diesen – hoffentlich für uns fruchtbar weiterentwickeln.

Thomas Weichert

Verbandliches und Sozialpolitisches

Begehungen zur Erstellung eines Behindertenführers

Die Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Mannheim wird in Kooperation mit der Hochschule für Sozialwesen Mannheim im Rahmen der Erstellung eines Behindertenführers Begehungen in verschiedenen Einrichtungen in den Mannheimer Stadtteilen Neckarstadt, Innenstadt und Jungbusch durchführen.

Im Rahmen dieser Begehungen soll festgestellt werden, in welchem Ausmaß Einrichtungen, Geschäfte, Läden, Gaststätten oder Behörden behindertengerecht sind. Dazu ist es erforderlich, sowohl die Zugangsmöglichkeiten (Türen, Treppen, Aufzüge) als auch die Beschaffenheit des jeweiligen Objektes nach den vorliegenden DIN-Normen zu erfassen.

In den nächsten Wochen und Monaten werden diese Begehungen – in der Regel durch ein Team von zwei Begeher/innen – mit Unterstützung der AG Barrierefreiheit durchgeführt, zunächst in der Neckarstadt, später auch in der Innenstadt und im Jungbusch.

Die jetzt beauftragten Studierenden sind bestens vorbereitet, da sie vorher entsprechend geschult wurden. Sie werden sich persönlich ausweisen und legitimieren sich zusätzlich mit einem Begleitschreiben der Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit und der Hochschule für Sozialwesen. Wir möchten betonen, dass die Begehenden keine Spenden sammeln.

Die erhobenen Daten sollen in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim der Allgemeinheit im Internet frei zugänglich gemacht werden.

Es ist für einen möglichst reibungslosen Ablauf der Begehungen wichtig, dass möglichst viele Ladenbesitzer, aber auch Gastwirte, Ärzte und die Verantwortlichen von sozialen, städtischen und gewerblichen Einrichtungen vorab Kenntnis über dieses Projekt erhalten.

Der letzte Behindertenführer für Mannheim wurde vor ca. einem Vierteljahrhundert erstellt und dürfte nicht mehr ganz den aktuellen Erfordernissen entsprechen.

Die AG Barrierefreiheit trifft sich in der Regel jeden ersten Montag im Monat im Paritätischen Zentrum in der Alhornstraße. Kontakt und Rückfragen: Tel. (0621) 3367499.

Biotopea nominiert bei „Jugend ohne Arbeit“

Beim bundesweiten Wettbewerb „Deutscher Förderpreis Jugend in Arbeit“ werden innovative Konzepte und Projekte zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit ausgezeichnet. Die Landesjury in Baden-Württemberg hat aus den insgesamt 111 Wettbewerbsbeiträgen zehn nominiert. BIOTOPIA hat es mit seinem Konzept zur besseren Integration von Förderschülern in den Arbeitsmarkt in den Kreis der zehn für den Preis vorgeschlagenen Teilnehmer in Baden-Württemberg geschafft. „Ausbildungsbegleiter für Förderschüler“ will Ausbildungsbetriebe und benachteiligte junge Menschen zusammen bringen und so neue berufliche Perspektiven schaffen.

Am 10. Januar 2006 fand die Preisverleihung in Stuttgart statt. Dabei wurde bekannt, dass in der Kategorie „Freie Träger“ das von BIOTOPIA eingereichte Konzept unter die ersten 3 gewählt wurde.

BIOTOPIA sucht nun weiter nach Finanzierungsmöglichkeit für das Konzept „Förderschüler“, das wie die Landesjury Baden-Württemberg es formuliert „besonders dazu geeignet ist, die Arbeitslosigkeit junger Menschen unter 25 Jahren zu beenden“.

=> Kontakt: BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH, Friedrich-Ebert-Str. 83, 68167 Mannheim, Tel. (0621) 46500-0.

PLUS wirbt für mehr Toleranz

Äußerst zufrieden zeigt sich PLUS, die Psychologische Lesben- und Schwulenberatung in Mannheim, mit dem Verlauf eines Seminars, das sich mit den besonderen Problemen homo- bzw. bisexueller Jugendlicher befasste.

Margret Reipen, Mitarbeiterin von PLUS, weist in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung von Aufklärungsarbeit hin und freut sich auf den Erfolg der Tagung, auf der mehr als 50 Teilnehmer/innen anwesend waren. Lehrkräfte seien oft noch zu wenig geschult, „um Jugendlichen bei der Suche nach ihrer sexuellen Orientierung echte Hilfestellungen bieten zu können“, stellt die Psychologin fest. So wurde neben Workshops und Vorträgen auch darüber nachgedacht, wie und mit welchen Strategien man die Thematik stärker in den schulischen Bereich sowie in die Alltagspädagogik hinein tragen kann. Unterstützung erhielt man von vielen städtischen Einrichtungen. Auch Kulturbürgermeister Dr. Pe-

ter Kurz und Sozialbürgermeisterin Mechthild Fürst-Diery gaben in ihren Grußworten zu verstehen, wie wichtig Toleranz und die Arbeit gegen Ausgrenzung im Umgang miteinander sind.

=> Näheres und Kontakt: PLUS, Alhornstr. 2a, 68169 MA-Neckarstadt, Tel. (0621) 3362186, E-Mail: team@plus-mannheim.de, www.plus-mannheim.de.

Sozial- und Gesundheitspolitik

Das Interkulturelle Bildungszentrum (ikubiz)

Im letzten Jahr wurde das ikubiz Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Wir geben den Mitgliedern Gelegenheit, sich vorzustellen und dokumentieren nachfolgend die soziale Arbeit von ikubiz:

Das Interkulturelle Bildungszentrum – ikubiz – wurde 1983 unter dem Namen Projekt Mannheim als Antwort auf die hohen Anteile nichtdeutscher Jugendlicher in Bildungseinrichtungen gegründet, und hat sich im Laufe von 20 Jahren zu einer breit angenommenen Anlaufstelle für Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf entwickelt. Inzwischen ist die Beratungsstelle im Herzen Mannheims Dreh- und Angelpunkt in einem Projektverbund. Wir sind mit den unterschiedlichsten Projektentwicklungen darauf ausgerichtet, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – insbesondere mit Migrationshintergrund – die Integration in den Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt zu ebnet.

Unabdingbare Voraussetzung für diese Arbeit ist die Entwicklung **interkultureller Kompetenzen**, die es ermöglichen, Fähigkeiten und Ressourcen dieser Zielgruppe wahrzunehmen, sie bewusst zu machen und zu fördern. Das multikulturelle Team des ikubiz bildet die Grundlage zur permanenten Auseinandersetzung mit den Themen Migration und Integration. Durch Professionalisierung entwickelte sich das ikubiz zum Experten für interkulturelle Kompetenz und verfügt über ein gut funktionierendes Netzwerk in der Migrantengemeinschaft.

Die Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe sind von vielen Faktoren abhängig. So spielen ethnische und soziale Herkunft, aber auch **Geschlecht** eine entscheidende Rolle bei der Entfaltung von Partizipationspotenzialen. Die strukturelle Benachteiligung von Mädchen und Frauen auf dem Arbeitsmarkt und an gesellschaftlichen Beteiligungsprozessen ist ein zentrales Thema des ikubiz. Kolleginnen des ikubiz sind durch die aktive Beteiligung an mädchen- und frauenpolitischen Maßnahmen auf kommunaler sowie auf landespolitischer Ebene und durch die fachtheoretische Auseinandersetzung mit diesen Themen professionelle AnsprechpartnerInnen. **Gendermainstreaming** ist ein wichtiger Grundpfeiler unserer Arbeitsphilosophie.

=> **Kontakt:** **Interkulturelles Bildungszentrum gGmbH – ikubiz**
 Hauptberatungsstelle
 H 2, 2, 68159 Mannheim
 Tel. (0621) 14730, Fax (0621) 14750
 E-Mail: kontakt@ikubiz.de, www.ikubiz.de

 Die Außenstellen des ikubiz:

Mädchenwerkstatt
 F 7, 22-23, 68159 Mannheim
 Tel. (0621) 106794

Service Laden
 J 3, 13, 68159 Mannheim
 Tel. (0621) 151759

Leseladen
 Pflügersgrundstr. 9, 68169 Mannheim
 Tel. (0621) 4018166

Quist – Qualifizierungsinitiative im Stadtteil
 Lortzingstr. 3, 68169 Mannheim
 Tel. (0621) 3362160

YEPP Youth Empowerment Partnership Projekt
 Lortzingstr. 3, 68169 Mannheim
 Tel. (0621) 1567373

Ausbildungsverbund mit ausländischen Betrieben
 G 2, 11, 68159 Mannheim
 Tel. (0621) 1597516

Behindertenrechtskonvention

Im November 2001 erhielt die Internationale Staatengemeinschaft von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (VN) den Auftrag, eine „umfassende und integrale internationale Konvention zum Schutz und zur Förderung der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen“ (VN-Behindertenrechtskonvention) zu verhandeln.

Zu dieser Thematik veranstaltete das Bundessozialministerium zusammen mit der Bundesbehindertenbeauftragten im November letzten Jahres eine Fachkonferenz, an der neben den VN und zuständigen Ministerien auch Nichtregierungsorganisationen beteiligt waren.

Die Ergebnisse dieser in Arbeitsgruppen stattgefundenen Diskussionen, die sich mit den aktuellen Entwicklungen und Fortschritten, aber auch mit streitigen Themen, befassen, sind nunmehr veröffentlicht worden und damit auch der breiteren Öffentlichkeit zugänglich.

Die Broschüre „Menschenrechte und Behinderung“, in der auch die Ergebnisprotokolle o. g. Tagung enthalten sind, kann bestellt werden unter <http://www.bmas.bund.de/BMAS/Navigation/root,did=101234.html>.

Antragsunterlagen zur Förderung von Selbsthilfeorganisationen

Die baden-württembergischen Vertreter/innen der gesetzlichen Krankenkassen und der Selbsthilfe haben die o. g. Antragsunterlagen für landesweit oder überregional tätige Selbsthilfeorganisationen nach § 20 Abs. 4 SGB V überarbeitet.

Die Unterlagen können über den Gesundheitstreffpunkt oder den Paritätischen bezogen werden.

Wer Fragen zu den Anträgen hat, kann sich an Frau Steinkemper (Tel. 0711-2155-136) oder in Mannheim an Frau Reiß vom Gesundheitstreffpunkt (Tel. 0621-3391818) wenden.

Tipps

ALG II: (Teil-) Umzug der ARGE Mannheim

Seit Anfang Februar müssen sich Personen, die **erstmalig** ALG II beantragen wollen, und Personen, die **bisher in L 2, 12** vorgespochen haben, an das Job-Center für Erwachsene in der Ifflandstr. 2-6 (Ecke Friedrichsring) wenden.

Für **alle anderen** Bezieher/innen von ALG II sind weiter die Ansprechpartner in C 7, Holzbauerstr. 8, Heinrich-Lanz-Str. 38 und Bromberger Baumgang 10 zuständig.

WfBs: Unterhaltsheranziehung rechtswidrig

Eltern volljähriger behinderter Kinder, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfB) arbeiten oder in einer Tagesförderstätte gefördert werden (und bei den Eltern wohnen), dürfen nicht zum Unterhalt herangezogen werden. Solche Schreiben von Sozialhilfeträgern, in denen seit Januar 2006 ein Unterhalt von 26.-EUR gefordert wird, seien rechtswidrig.

Diese Rechtsauffassung wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in einem Schreiben an den Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte geteilt (s. a. <http://www.lv-koerperbehinderte-bw.de/n/c1-0.php>).

Anthroposophische Schnuppertage zur Kranken- und Altenpflege

Der „Verein für anthroposophisch erweiterte Pflege“ lädt mit kritischem Blick auf die aktuelle Pflegelandschaft die interessierte Öffentlichkeit ein, den eigenen durch anthroposophische Aspekte ergänzten Pflegeansatz näher kennen zu lernen. Dabei werden Vorträge und Gespräche zu ausgewählten Themen (z. B. anthroposophische Medizin, Patientenverfügung) sowie anthroposophische Therapien angeboten. Samstag ab 20 Uhr und Sonntagvormittag sind musikalische Beiträge geplant.

Ort und Zeit: Freizeitschule, Neckarauer Waldweg 145, MA-Neckarau, Sa, 18.02. 14-21 Uhr, So, 19.02. 11-15 Uhr. Für Essen und Getränke ist gesorgt.

S. a. im Internet: www.anthroposophischer-pflegeverein.de/Aktuelles

Ausstellung bei Biotopia zur Deportation Mannheimer Juden

Noch bis zum 20. Februar kann in den Räumlichkeiten von Biotopia (Friedrich-Ebert-Str. 83, Mannheim-Neckarstadt) o. g. Ausstellung besichtigt werden. In Absprache mit dem Stadtjugendring möchte Biotopia an die Deportation von fast 2.000 Jüdinnen und Juden nach Südfrankreich erinnern. Das Zeitzeugnis wurde in dem Projekt „Projekt Souvenir de Gurs“ von 19 jungen Mannheimer/innen zusammengestellt.

TERMINE

(bis Ende März 2005)

Do, 16.02. 19.00 Uhr

MigrantInnen in Mannheim: Was ist Integration? Veranstaltung Lokale agenda 21. Podiumsdiskussion im Cafe Filzbach in J 6, 1, Mannheim-Innenstadt.

Mo, 20.02.

Gemeinderat Etat. Stadthaus.

Di, 21.02.

Gemeinderat Etat. Stadthaus.

Mi, 22.02.

Gemeinderat Etat. Stadthaus.

Mo, 06.03. 18.30 Uhr

AG Barrierefreiheit. Monatstreffen. Parität, Alhornstr. 2a, Konferenzraum EG.

Di, 07.03.

Sonderausschuss Mannheim 2007. Stadthaus

Do, 09.03. 14.00 Uhr

Bündnis für Familie. Stadthaus Raum Toulon

Mo, 13.03. 19.30 Uhr

Gewalterfahrungen verarbeiten. Die Veranstaltung will von Gewalt und Mißbrauch betroffenen lesbischen Frauen Anregungen geben, wie diese Erfahrungen zu verarbeiten sind. Ort: Psycholog. Lesben- und Schwulenberatung, Alhornstr. 2a, Neckarstadt.

Di, 14.03. 16.30 Uhr

Ausschuß Umwelt und Technik. Stadthaus.

Di, 21.03. 16.30 Uhr

Hauptausschuss. Stadthaus.

Di, 21.03. 18.00 Uhr

Kreismitgliederversammlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Mannheim. Paritätisches Zentrum, Konferenzraum. Schwerpunktthema ist das „Persönliche Budget“ für Menschen mit Behinderungen.

Fr, 24.03. 17.30 Uhr

Vortrag **Neues bei der adjuvanten Behandlung des Brustkrebses.** Ref.: Dr. Birgit Klemm, Frauenklinik, Diakoniekrankenhaus. Ort: Ignatiussaal der Jesuitenkirche, A 4, 1.

Di, 28.03.

Gemeinderat. Stadthaus.

IMPRESSUM

Paritätischer Kreisverband Mannheim
 Alhornstr. 2a, 68169 Mannheim
 Tel. (0621) 336749-9, Fax (0621) 336749-7
 Email: paritaet-mannheim@t-online.de
 Bürozeiten: Mo – Do, 9-16 Uhr

Redaktionsschluss: Do, 23.03.2006